

Gedanken und Erinnerungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedanken und Erinnerungen

Zweifellos das beste, was Ilja Ehrenburg je geschrieben hat, ist die Stelle in seinen Memoiren, wo er auf Trotzki nicht zu sprechen kommt.

Amerikanischer General verhaftet, schmettert die Titelzeile. Gemeint ist der General im Ruhestand Walker, der sich keine Ruhe gönnt und munter die Studenten der Universität Oxford im Staate Mississippi zu rassistischen Exzessen ermuntert.

Der Negerstudent, der es sich in den Kopf gesetzt hat, just in Oxford zu immatrikulieren, wiewohl ihm unzählige andere USA-Universitäten offenstünden, heißt Meredith. Nicht zu verwechseln mit Meredith, den Romancier und Prediger in der Wüste, der den Zornigen Jungen Männern seiner Generation riet, ihre Aggressivprosa sein zu lassen und lieber Sonette zu dichten.

Viel bliebe ja von der Literatur nicht übrig, wenn man alles Angriffige, Anklägerische, Anprangernde, Anschwärzende und Anschauende aus ihr entfernen würde!

Der schwere Junge Esteba arbeitete bereits drei Tage nach vollbrachter Tat für einen Münchner Lesezirkel. Als Reisevertreter für Lesemappen und Bücher. Was für Bücher? Krimis? Wenn ja: Kann ein Krimineller besser Krimis verkaufen wie ein Nichtkrimineller? – Die Herren vom Lesezirkel haben das Wort!

Im *Triumphzug* des Taschenbuches sitzen nicht wenig schwachsichtige Passagiere, denen es große Mühe macht, die oft klein und blaß geratenen Lettern zu lesen. Wie nett wäre es, wenn die Verleger in jeden Band Märklis legen würden, Märklis, gültig für ein Vergrößerungsglas oder sonst ein Gerät, mit dem man merklich besser sieht. GP



Das erstklassige Haus

In Sonne und Schnee für Sport, Ruhe und Erholung. Unterhaltung. Orchester. Zentrale Lage. Januar und März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 35.— bis 50.—.

Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flühler
Telex 5 31 11



E. Leutenegger

«Zugegeben: etwas unkonventionell — aber einer unserer besten Flugkapitäne!»

Hüst und hott

Sir John Ashworth, der britische General, der 1945 als Militärgouverneur den damaligen Oberbürgermeister Adenauer in Köln wegen «offenkundiger Unfähigkeit» abgesetzt hatte, erklärte laut Pressemeldung dieser Tage, er werde sich erst über die Gründe für diese viel kritisierte Entscheidung äußern, wenn der Kanzler nicht mehr da sei ... Zwei Anekdoten aus jener Zeit: Die Engländer, mit Adenauer als Bürgermeister von Köln nicht mehr zufrieden, hielten ihm seine «Sünden» vor, fragten ihn, ob er dazu noch etwas zu sagen hätte. Adenauer verneinte, ging nach Hause, holte zwei Akten aus dem Schrank.

Auf einem Aktendeckel stand: «Absetzung durch die Nazi.» Und auf den andern malte Adenauer stoisch: «Absetzung durch die Befreier.» Im März 1946 hielten die Engländer die Eröffnungssitzung des neugegründeten Zonen-Beirats ab. Marschall Douglas unterhielt sich im Verlauf einer Unterredung schon mehr als eine Viertelstunde mit dem Chef der SPD Deutschlands. Dr. Kurt Schumacher. «Bei mir geht das rascher», versicherte Adenauer einem Bekannten. Und als sich Douglas an Adenauer wandte und nach dessen politischer Laufbahn erkundigte, reagierte Adenauer wie aus der Pistole geschossen:

«Also, das war so: 1917 wurde ich Oberbürgermeister von Köln, 1933 wurde ich von den Nazi wegen politischer Unzuverlässigkeit abgesetzt, im März 1945 wurde ich von den Amerikanern wieder zum Kölner Oberbürgermeister ernannt, und im Oktober des gleichen Jahres setzten mich die Engländer wegen Unfähigkeit wieder vom Posten ab. Und darum bin ich jetzt Zonen-Beirat geworden.» General Douglas erwiderte nichts und wandte sich ab. «Hab ich's nicht gesagt?» triumphtierte Adenauer nachher. «Bei mir hat die Unterredung genau eine Minute und fünfundvierzig Sekunden gedauert.» fh